

## 2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Von unserer 2. Concordia-Reise ins Heilige Land erscheinen Tagesprotokolle von 15 Reiseteilnehmern. Dieses Mal sind die Eheleute Karin und Axel Lohöfener mit ihrem zweiten Teil dran ...

**Mittwoch, 21. Oktober 2015: Petra**

Schweizer und Franzosen haben bei ihren Ausgrabungen in Petra bis jetzt nur vier große Häuser entdeckt – Höhlen, die auf jeden Fall keine Gräber sind und in denen Nabatäer gewohnt haben. Man hat aber auch über 900 Gräberfassaden entdeckt. In jedem dieser Gräber waren manchmal bis zu 30 Tote bestattet, in jedem Fall aber immer mehrere. Vielfach wurde der Leichnam in einer Wandnische eingemauert, bei begehbaren Gräbern wurde die Grabstelle mit einer Grabplatte abgedeckt.

Aber nun der Reihenfolge nach: Wir kommen nach Petra durch eine schmale Schlucht, den sogenannten **Sik**, 1,2 km lang, 3 bis 11 m breit und teilweise bis zu 100 m hoch. Die Schlucht ist eine natürliche Schlucht – ein Nebenriss des Jordangrabens. Sie besteht aus Sandstein. Abhängig vom Metall- und Methangehalt des Gesteins ergibt sich ein wunderbares Farbenspiel in rot, gelblich und grünlich. Besonders schön ist es im Sonnenschein!



## 2. Concordia-Reise ins Heilige Land

**A**m Eingang der Schlucht werden wir von zwei Kriegern empfangen, die unsere jungen Damen gerne für ein Foto in ihre Mitte nehmen! Wer nicht zu Fuß gehen mag, kann eine Pferdekutsche „chartern“. In den Fels der Schlucht haben die Nabatäer auf der einen Seite eine Trinkwasserrinne und auf der anderen Seite eine Brauchwasserrinne für die Wasserversorgung eingeschlagen.

**D**er Sik war neben Handelsweg auch Prozessionsweg – Höhlen und Nischen sind hier als Städte Gottes eingeschlagen. Vor allem wurden aber auch hier Tote beige-setzt. Z.B. im sogenannten Obeliskengrab mit vier Obelisken – ein jeder steht für eine Menschenseele. Dazu noch eine Nische mit einer Figur für das Familienoberhaupt. So wurden hier fünf Tote bestattet. Unter den Grabnischen befindet sich stets ein Raum, der für das Totenmahl dient. Die steinerne Tischanordnung ist entweder ein Triclinium (eine U-Form) oder ein Biclinium (eine L-Form). In der Zisterne links oder rechts davon hatte man sich nach der Beisetzung zunächst zu reinigen.

**I**n der Schlucht finden wir viele weitere Details, z.B. eine Nische mit einer großen und einer kleinen Figur – eine Gottesdarstellung. Ohne Mund, „denn ein Gott braucht keinen Mund“, so unser Guide. Auch sehen wir die Skulpturreste eines Kameltreibers mit zwei Kamelen.

**P**etra war wegen der engen Eingangsschlucht praktisch uneinnehmbar. Hier kreuzten sich die Handelswege für Seide, Gewürze und andere Waren aus China, Indien und dem südlichen Arabien mit Ägypten, Syrien, Griechenland und Rom. Von der Seidenstraße gab es einen Abzweig nach Palmyra in Syrien und von dort weiter in den Libanon. Dort wurde die Seide mit Purpur eingefärbt und dann von den Nabatäern nach Europa vermarktet. Die Seidenstraße war oft gesperrt, so dass die Seide dann über das Indische Meer zu den Häfen am Arabischen Golf verschifft wurde und von dort weiter nach Petra und noch weiter über Gaza und Alexandria nach Europa. *Fortsetzung folgt*

